

Ophthalmologie 2023 · 120:989  
<https://doi.org/10.1007/s00347-023-01899-1>  
 Angenommen: 29. Juni 2023  
 Online publiziert: 10. August 2023  
 © The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2023



# Differenzialdiagnose Bindehautleukoplakie: konjunktivale Metaplasie

Lukas Schloesser<sup>1,2</sup> · Martina C. Herwig-Carl<sup>1,2</sup> · Frank G. Holz<sup>1</sup> · Karin U. Loeffler<sup>1,2</sup>

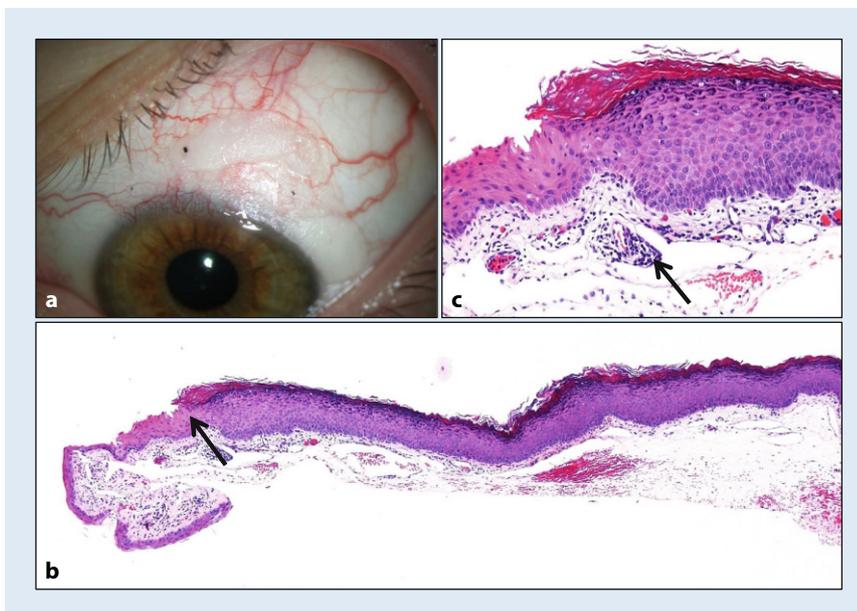
<sup>1</sup> Augenklinik, Universitätsklinikum Bonn, Bonn, Deutschland

<sup>2</sup> Sektion Ophthalmopathologie, Augenklinik, Universitätsklinikum Bonn, Bonn, Deutschland

Eine 20-jährige Patientin stellte sich mit einer seit 2 Monaten bestehenden Leukoplakie der bulbären Bindehaut perilimbal superotemporal am linken Auge vor. Anamnestisch habe sie vor 3 Monaten ein Wimpernlifting durchführen lassen. Klinisch zeigte sich eine relativ scharf begrenzte Läsion mit stumpfem Oberflächenaspekt sowie dezenten Inhomogenitäten hinsichtlich Dicke und Transparenz. Die Grenze zur Hornhaut war weitestgehend respektiert mit dezenten angrenzenden peripheren Hornhautvaskularisationen (■ **Abb. 1a**). Bei unklarer Dignität der Läsion erfolgte die Exzision mit anschließender histopathologischer Aufarbeitung des Exzidats. Histopatholo-

gisch zeigte sich im Bereich der Läsion verhornendes Plattenepithel mit Becherzellverlust, erhaltener Epithelarchitektur sowie Zellreifung nach apikal mit aufgelagerten azellulären Keratinlamellen ohne Anhalt für zelluläre Atypien oder Zellkernpleomorphie (■ **Abb. 1b**). Korrelierend mit der klinisch scharfen Begrenzung der Läsion geht das verhornende Plattenepithel im Randbereich ebenfalls abrupt in reguläres konjunktivales Epithel mit Becherzellen über (*Pfeil*, ■ **Abb. 1b**). Nebenbefundlich zeigte sich begleitend ein geringgradig ausgeprägtes chronisches Entzündungszellinfiltrat im angrenzenden Stroma (*Pfeil*, ■ **Abb. 1c**). Die konjunktivale Metaplasie ist eine benigne Leukoplakie

der Bindehaut, welche sich klinisch hinsichtlich Lokalisation und Erscheinungsbild heterogen präsentiert, weshalb eine klinische Abgrenzung zu malignen bzw. dysplastischen konjunktivalen Leukoplakien häufig schwierig sein kann. Daher ist eine (Probe-)Exzision zur Dignitätsbestimmung der Läsion mit anschließender ophthalmopathologischer Untersuchung in aller Regel nicht zu umgehen. Die Ursache der konjunktivalen Metaplasie bleibt unklar, ein kausaler Zusammenhang mit der Wimpernbehandlung ist angesichts der verwendeten reduzierenden Substanzen (z. B. Ammoniumthioglycolat) im Sinne einer toxischen Schädigung des Bindehautepithels mit Induktion einer reaktiven konjunktivalen Metaplasie aber denkbar.



**Abb. 1** ▲ Konjunktivale Metaplasie. **a** Klinisches Bild, **b** Hämatoxylin-Eosin-Färbung, Vergr. 40:1, **c** Hämatoxylin-Eosin-Färbung, Vergr. 100:1

## Korrespondenzadresse

**Lukas Schloesser**  
 Augenklinik, Universitätsklinikum Bonn  
 Bonn, Deutschland  
 lukas.schloesser@ukbonn.de